bediente. Dies war das Klagen und Beweisen „ob der doden Hand“ [5]).

2) Das in der Urkunde erwähnte Rode Kloster war nichts weniger als ein Kloster, vielmehr s. g. Frauenhäuser.

Im Anfange des 15. Jahrhunderts bestanden öffentliche Frauenhäuser in der Stadt Braunschweig auf der Echternstraße (Altstadt, Michaelisthorsbauerschaft) und auf der Maurenstraße (Hagen, Fallersleberthorsbauerschaft). Der Ordinarius senat. Brunsw. de 1408 art. 91 [6]) enthält darüber Folgendes:

„De gemeyne rath (der Rath aller 5 Weichbilder, im Gegensatze der Räthe jedes einzelnen Weichbildes) holt einen scharprichter unde lonet und kledet deme. To dem lone, dat ome de rath gifft, schullen ome geven de gemeynen openbaren wiwer, alse de in dem Roden Klostere unde up der Murenstrate, unde dejenne, de openbare einem jowelken meine sindt; gewen de werdinnen jowelk to der wekene einen pennig, unde ore megede juwelk to der wekene ein scherff. Sünder mit denjennen, de in neinen openbaren huse sindt, schall he sik besweren unde sik an öne nich begripen.“

Das s. g. rothe Kloster waren die auf der Echternstraße belegenen Frauenhäuser, und die in jenem getödtete etwa 11 Jahre alte Krusecke Dos wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mädchen gewesen sein, welches in demselben seine Reize feil bot; dasselbe lag an der östlichen Seite jener Straße zwischen der St. Michaeliskirche und der Straße, welche jetzt „vor dem alten Michaelisthore“ heißt.

Im Anfange des 15. Jahrhunderts befanden sich hier 5 neben einander belegene Häuser, welche „im Rodenkloster“ benannt wurden, von denen 1402 das dem Michaelisthore am nächsten belegene (das südlichst belegene) dem Rathe der Altstadt gehörte und seit kurzer Zeit vom Henker bewohnt wurde,

---

5) Haltaus Glossar. sub Leibzeichen und Todte Hand; Meusel's Geschichtsforscher V, 244. Ausführlicheres in Grimm's Rechtsalterthümern II, 879 und 880.

6) Leibniz, Script. III, p. 470.

http://digital.slub-dresden.de/ppn33393181Z/195